

In den Kitas wird täglich lecker gekocht

Verpflegung Rat votiert für Frischkost

■ **Flammersfeld.** Lieber frisch gekocht auf den Tisch als aufgewärmtes Essen: Die Kindertagesstätte „Burmäuse“ in Krunkel/Eggert hat bereits im vergangenen Jahr das Mittagessen auf Frischkost umgestellt, zuvor wurde die Einrichtung von einem Caterer beliefert.

Ein halbes Jahr lang haben nun die Kinder das Essen getestet und für gut befunden. Deshalb beschlossen in ihrer jüngsten Sitzung die Mitglieder des Verbandsgemeinderates, dass weiterhin bei

„Wenn wir Geburtstag haben, dürfen wir uns ein Gericht aussuchen.“

Aus Kindersicht eines der wichtigsten Argumente, wie der sechsjährige Marc weiß.

den „Burmäusen“ frisch gekocht werden soll. Gleiches gilt für die Kindertagesstätte „Schatzkiste“ in Rott. Auch dort sollen mit Beginn des neuen Kindergartenjahres die Speisen direkt vor Ort zubereitet werden.

„Das Essen des Caterers war oftmals sehr würzig und salzig, also nicht besonders kindgerecht“, sagt die Leiterin der Kindertagesstätte „Burmäuse“, Angela Koch. Jetzt kochen in der Küche der Einrichtung Beate Zimmermann und Nadine Bilio täglich rund 35 warme Mahlzeiten. Das Ergebnis: „Die Mengen können besser kalkuliert werden, und wir haben viel weni-



Beate Zimmermann (links) und Nadine Bilio kochen in der Kita „Burmäuse“ täglich für 35 Kinder.

Foto: Beate Christ

ger Abfälle als sonst“, sagt Küchenleiterin Beate Zimmermann. Auch könne man sich viel besser auf die Kinder einstellen, wenn es beispielsweise um die Versorgung der Krippenkinder oder von Allergikern gehe.

Und noch einen weiteren Vorteil bietet die frische Küche: Die Produkte werden regional eingekauft,

und auch die Kräuter und das Gemüse aus dem Garten der Kita finden hier Verwendung.

Auf dem Speiseplan stehen beispielsweise Gerichte wie Eier in Senfsoße, Nudeln mit Hackfleisch oder Zucchini-Cremesuppe mit Baguette. An mindestens zwei Tagen in der Woche wird auf Fleisch verzichtet. „Wenn wir Geburtstag ha-

ben, dürfen wir uns ein Gericht aussuchen“, sagt der sechsjährige Marc und liefert damit ein weiteres Argument für die frische Küche.

Von den Kosten her dürfte die Frischkost nicht viel teurer werden als das Catering. Da ist sich Eugen Schmidt von der Verbandsgemeindeverwaltung sicher. Größere Investitionen gibt es nicht, denn

die Kindertagesstätten wurden bereits alle mit Küchen ausgestattet. Lediglich eine Küchenkraft mehr soll eingestellt werden, die das Team in Rott unterstützen wird. In der Kindertagesstätte Flammersfeld ist man derzeit mit dem Mittagessen, das durch die Westwald Werkstätten geliefert wird, zufrieden. *bc*

Kompakt

Diebe in Gartenlaube

■ **Kircheib.** Bisher unbekannte Täter sind im Zeitraum zwischen dem 2. und 10. April in eine Gartenlaube in der Schulstraße in Kircheib eingedrungen. Sie entwendeten zwei Motorsägen, einen Laubsauger und diverse SDS-Bohrer. Hinweise nimmt die Polizei Altenkirchen unter Telefon 02681/9460 entgegen.

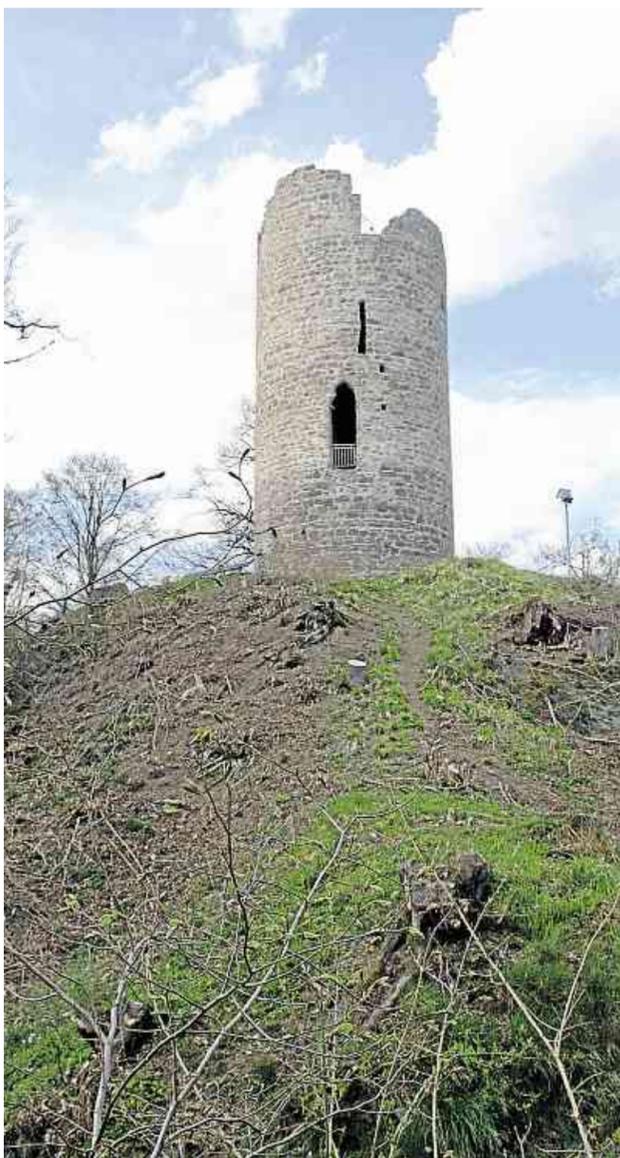
Fahrer alkoholisiert

■ **Breitscheidt.** Erheblich zu tief ins Glas geschaut hatte ein Autofahrer, den die Polizei am Dienstag gegen 15.40 Uhr in der Talstraße in Breitscheid kontrollierte. Die Polizisten stellten bei dem 42-Jährigen erheblichen Atemalkoholgeruch fest, ein Alkotest ergab einen Wert von 2,04 Promille. Der Mann musste eine Blutprobe und seinen Führerschein abgeben. Außerdem erwartet ihn eine Strafanzeige.

Offene Gärtnerei

■ **Wissen.** Zum bundesweiten „Tag der offenen Gärtnereien“ öffnet der Pflanzenhof Schürg in Wissen, Pirzenthaler Straße, am 23. und 24. April seine Pforten (Samstag 8.30 bis 17 Uhr, Sonntag 13 bis 18 Uhr). Erlebnisbaumschule, Gartencenter und Verkaufsgelände summieren sich auf eine Fläche von rund 25 000 Quadratmeter. Auf die Besucher warten jede Menge Aktionen. Ein Schwerpunkt ist das große Kräutersortiment mit vielen außergewöhnlichen Pflanzen. In einer Sonderausstellung werden Kräuterwindprodukte präsentiert. Hinzu kommen Kinderschminken und Basteln, Gartenkino, Maschinenausstellungen sowie die Pflanzenschutzberatung an beiden Tagen.

Wieder freie Sicht



■ **Burglahr.** Freie Sicht auf die Burglahrer Burgruine vom Wiedtal aus und von dem Burggelände auf den Ort bietet sich nun Wanderern und den Bürgern aus der Wiedtalgemeinde. Im Winter wurden rund um den etwa 25 Meter hohen Rundturm der einstigen Burg Lahr viel Gestrüpp und Haselnusssträucher entfernt. „Nachdem der Turm so schön renoviert wurde, möchten wir, dass er auch gesehen wird“, sagt Ortsbürgermeister Dieter Reifenhäuser. Er ist der Meinung, dass das Wahrzeichen seines Heimatortes nicht versteckt werden muss. Der Freischnitt rund um die Burg kommt übrigens in der Bevölkerung gut an. Im Schatten des Turmes sollen jetzt noch Bänke aufgestellt werden, damit Besucher die schöne Aussicht vom Burggelände aus richtig genießen können. Übrigens soll am kommenden Sonntag auch ein sogenanntes Waldsofa auf dem Burggelände aufgestellt werden. Dies wurde aus Spenden finanziert, die sich der Burglahrer Gemeindechef anstelle von Geschenken zu seinem Geburtstag gewünscht hatte. *Foto: Beate Christ*

Kloster Hassel empfängt Gäste zum Vesakh-Fest

Heimat Tag der offenen Tür beginnt mit einer Wanderung – Lehren Buddhas kennenlernen

■ **Pracht.** Mit einem Programm, welches auf Information, Austausch und Miteinander setzt, beteiligt sich das Kloster Hassel (bei Pracht) am Sonntag, 22. Mai., an den Feiern zum buddhistischen Vesakh-Fest. Die Vorbereitungen befinden sich auf der Zielgeraden.

Das Vesakh-Fest ist der wesentlichste Feiertag im traditionellen Buddhismus. Er erinnert an Geburt,

den Durchbruch zu innerer Freiheit und den Tod von Siddhattha Gotama, dem letzten Buddha. Vesakh findet weltweit zur Vollmondzeit im Mai statt.

Im Kloster Hassel wird das Vesakh-Fest als offenes Fest gestaltet. Es ist gleichzeitig ein Tag der offenen Tür. Gäste erhalten einen Einblick in buddhistisches Gedanken- und klösterliches Leben.

Programm: 9.30 Uhr Wanderung zum Kloster (Treffpunkt am Sportplatz „Hohe Grete“; bei Bedarf fährt ein Kleinbus zum Kloster); 10 Uhr Begrüßung, Grußworte einiger Ehrengäste; 10.45 Uhr Vortrag der Leiterin Ew. Dhamma Mahatheri über Leben und Lehre des Buddha; 11.45 Uhr Mittagsimbiss und allgemeine Infomöglichkeit; 12.30 Uhr Chor Imhausen; 13 Uhr offener Ge-

sprächskreis; 14.30 Uhr Möglichkeit zu einer Einführung in die Geh-Meditation; 15 Uhr Klangschalen, Fen-Gong und Windspiel, zudem Autorenlesung „Der kleine Holunder“ mit Karin Weber-Andreas und Achim Nierentz; nach 17 Uhr: Wanderung zum Parkplatz. Ein Beitrag zum Buffet ist willkommen, gerne kurze Info ans Orga-Team, Telefon 02682/966 875.

Positive Prognose für insolvente Anlage

Biogas Rechtsanwältin Christine Frosch verspricht: Wir werden die SGD-Auflagen erfüllen

■ **Neitzert.** Wie geht es weiter mit der Biogasanlage Neitzert? Diese Frage treibt auch nach der Insolvenz der Betreiberfirma viele Neitzerter um. Die vorläufige Insolvenzverwalterin, Rechtsanwältin Christine Frosch, spricht mittlerweile von einer „positiven Fortführungsprognose“.

Bei einem Treffen mit den Landwirten, die die Anlage mit Substraten beliefern, sei ein Ansatz gefunden worden, die wechselseitigen Verpflichtungen zu erfüllen, berichtet Frosch. Das heißt, der Betrieb ist weiterhin gesichert und die Landwirte haben einen Abnehmer für die angebaute Biomasse. Das Gespräch mit den Landwirten bewertet Frosch positiv. Es sei ihr wichtig, mit den Betroffenen am Ort ins Gespräch zu kommen. Auch die Auflagen der Gemeinde zur Sanierung der Wege rund um die Biogaskuppeln will die vorläufige Insolvenzverwalterin auf jeden Fall erfüllen. Dies ginge allerdings aufgrund fehlender Finanzmittel nur schubweise.

Auch in die von der SGD geforderte Abdeckung der Klärreste wird trotz vorläufigem Insolvenzverfahren investiert – genau wie in Schall- und Sichtschutz. „Das ist in diesem Stadium des Verfahrens eigentlich unüblich“, erklärt Frosch. „Aber es war die klare Auflage der SGD, nur so können wir den Betrieb der Anlage sichern.“ Zudem steigere die Investition den Wert der Biogasanlage und mache sie attraktiver für potenzielle Investoren.

„Wir haben die Liquidität, um die Auflagen der SGD zeitnah zu erfüllen“, sichert Frosch zu und spricht von einem guten Weg, auf dem man sich befinde. Das Insolvenzverfahren wird zeitnah eröffnet, parallel laufen die Suche nach potenziellen Investoren und Gespräche mit dem jetzigen Betreiber, berichtet Frosch. Das Ergebnis des beauftragten Gutachtens liegt noch nicht vor. Aktuell stehe die Gläubigerbefriedigung im Mittelpunkt. In die weiteren Schritte will die Insolvenzverwalterin auch in Zukunft

die Betroffenen einbinden. Denn eins stellt sie klar: „Die Anlage wird nicht verschwinden. Ich will ein Konzept erarbeiten, dass die Leute mit der Anlage leben können.“

„Wir haben die Liquidität, um die Auflagen der SGD zeitnah zu erfüllen.“

Die vorläufige Insolvenzverwalterin Christine Frosch.

In der jüngsten Sitzung des Rodenbacher Rats verwarfte sich der Erste Beigeordnete Dirk Asbach gegen den Vorwurf, der Gemeinderat habe Informationen zur Insolvenz zurückgehalten: Zwar habe das Gremium unmittelbar vor der vorangegangenen Ratssitzung von der im Raum stehenden Insolvenz erfahren, sich jedoch –

auch auf Anraten von Bürgermeister Volker Mendel – dagegen entschieden, sie öffentlich in der Sitzung zu thematisieren, da der Gemeinderat nichts mit dem Betrieb der Anlage zu tun habe.

Ein Sprecher der Neitzerter Bürgerinitiative appelliert derweil an die Landwirte, den Betreiber der Biogasanlage nicht mehr zu beliefern. Werner Wenzel erinnert an die Zahlungsmoral der Betreiber, welche bereits einen Neitzerter Lieferanten „fast in den Ruin getrieben“ hätte. Niemand, so Wenzel, könne eine Garantie dafür übernehmen, ob „der Mais, der jetzt angebaut wird, auch bezahlt werden kann“. *obi/ago*



Der Betreiber der Biogasanlage in Neitzert ist insolvent, doch die vorläufige Insolvenzverwalterin sieht Fortschritte.